Der verspätete Bär

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hiedurch gestatte ich mir höflichst, Ihnen das nachfolgende Gespräch zu übermitteln, das ich am Paneuropa-Kongress zu Basel eingeflüstert bekam. Die handelnden Personen waren Graf Coudenhove und der russische Satiriker Tristan Tschudack. A. M.

«Ich bin aufs Angenehmste überrascht — sagte zu Coudenhove sein Freund Tristan Tschudack — zu konstatieren, wie schnell sich Basel europäisiert!»

Coudenhove: «Davon hab' ich bis jetzt noch herzlich wenig konstatieren können. Was gibt Dir Grund zu Deinem Optimismus?»

Tschudack: «So lies doch nur im Nebelspalter diese Glosse:

Soeben lese ich in meiner Zeitung:
«Ein in Basel ansässiger Schweizer»
«Und ich muss sagen, es hat mich
sehr gefreut, dass es das gibt.»

also — abgesehen von diesem rückständigen Glossator scheint Basel von Paneuropäern bewohnt zu sein.»

Coudenhove: «Du bist ein unverbesserlicher Spötter, lass Scherz beiseite!»

Tschudack: «Nicht doch, was ernst genommen werden will, muss wissen, durch Scherz Reklame machen. Schicken wir also dem Nebelspalter d i e s e Glosse:

Soeben lese ich in meiner Zeitung:
«Ein in Basel ansässiger Paneuropäer»
Und ich muss wirklich sagen, es hat mich sehr gefreut, dass es dort sowas gibt.
sig. Coudenhove.

(Bis heute ist leider weder Telegramm noch Flugpostbrief von Coudenhove eingetroffen. Wir bitten dringend, uns nicht warten zu lassen, bis Pan-Europa realisiert ist. Die Red.)

Der verspätete Bär

Durch unseren Nationalpark — nach altbewährter Mär —
Kam jüngsthin wieder gezottelt der rhätische Saison-Bär.

Ein Bündner hörte ihn brüllen — blickend zum Walde hinauf,
Sah er den Bär sich flüchten in eilig trottendem Lauf . . .

Der Petz floh vor dem Bündner, der Bündner vor dem Petz,
So sah man sich nur «flüchtig», gleichsam nur im Gehetz.

Nur bleibt es zu bedauern, dass diesmal unser Bär,
Der Meister Petz, der braune, kam so verspätet daher . . .

Doch ist der Bär, man weiss ja, der Berner Wappentier,
So mocht' er bernisch denken: Kein Grund, dass ich pressier'!

Er hätte kommen sollen auf Mitte des Monats August —
Dass er sich hat verschlafen, bleibt ein Saison-Verlust.

's ist auch eine eigene Sache — mit Bären — besehen bei Licht:
's wird mancher wohl aufgebunden, doch aufgefunden nicht. -il -li

Lies und staune:

(Aus meinem Basler Leibblatt:)

. . . die zahlreichen chinesischen Freischärler, die in der ganzen Mandschurei und sogar in der Umgebung von Mukden einen unablässigen Gorillakrieg führen.

Tatsächlich Gorillakrieg! Die Japaner werden sich riesig geschmeichelt fühlen. Asch

(Tages-Anzeiger No. 212:)

«. . . Deutschland ist zu schwach. Leider ist auch es durch seine Politik der letzten 14 Jahre schwer belastet. Es hat aus der Tchechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien die kleine Entente als Block gegen Deutschland und zum Teil auch gegen Italien geschaffen. Da es mit dieser ganzen Politik aber zu sehr nur den Schutz Frankreichs im Auge hatte, wurden die Gerechtigkeit, die wahren Interessen der beteiligten Völker und die Sicherung des Friedens nicht in gleichem Masse berücksichtigt.»

Die Ueberschrift des Artikels, aus dem dieser Ausschnitt wörtlich genommen, heisst: «Der Grund des Uebels.» — und wirklich beim Lesen wird wohl Manchem Uebel geworden sein! Wilmei

(Gerichtsurteil, N.Z.Z.:)

Ferner wird er des Mordes schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von fünfzehn Jahren verurteilt.

Woraus ich schliesse, dass sich die Geister der Abgeschiedenen strengstens den polizeilichen Vorschriften zu fügen haben. Was sagt der Spiritismus dazu?

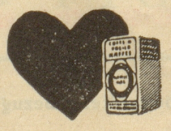
Ein merkwüdiger Brandfall, der sich im Unterschnitt ereignete, hat nunmehr durch die Untersuchung seine Aufklärung gefunden. Zuerst war das Feuer auf dem untern Stall in Brand geraten, konnte aber rasch gelöscht werden.

Tatsächlich ein merkwürdiger Brandfall! Mafu

(Aus Biel wird gemeldet:)

«Gleichzeitig soll dadurch der Ueberproduktion von Milch und Mastschweinen gesteuert und anderseits mit dem Erträgnis der gegenwärtige Milchpeis gesichert werden.»

Meiner Ansicht nach sollten sämtliche Milchschweine abgestochen werden, da diese unlautere Konkurrenz die Kühe nur verärgert. Haki

Das Gute — dieser Satz steht fest,
ist stets das Böse, das man läßt.
Wer Coffein nicht verträgt oder wem es der Arzt verbietet, der sollte es auch wirklich meiden. Er braucht deswegen nicht auf den Genuß eines guten Kaffees zu verzichten. Es gibt ja Kaffee **Hag**, der ganz ausgezeichnet schmeckt und dabei coffeinfrei, also völlig unschädlich ist.

Aber der tatsächlich erprobte, echte Kaffee **Hag** muß es sein.